

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 25. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 26. Februar 1880.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betreffend die Veränderung an einem Wassertriebswerke.

Der Müller Gottlob Friedrich Wilhelm Schwegler auf der Muißenmühle, Gemeindebezirks Höfen, will an seinem Wassertriebswerke folgende Veränderungen vornehmen:

- 1., Das erste Wasserrad mit 3,14 m Höhe und 0,63 m Breite und das zweite Wasserrad mit 3,0 m Höhe und 0,54 m Breite, beide überschlägig, welche bisher die 2 ersten Mahlgänge je einzeln betrieben haben, werden entfernt und hiefür bloß Ein überschlägiges Wasserrad von 3,3 m Höhe und 1,5 m lichter Breite eingesetzt, welches den ersten und zweiten Mahlgang gleichzeitig mittelst eines Horizontalgetriebs betreiben soll.
- 2., Die erste Radfalle mit 0,514 m, die zweite Radfalle mit 0,366 m lichter Weite werden in Eine solche mit 1,4 m lichter Weite verwandelt. —

Dieses Unternehmen wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen,

vom 24. d. M. an gerechnet, bei dem K. Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibung, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamts-Kanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 21. Februar 1880.

K. Oberamt.

Schäpfer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache des Christoph Jung, gew. Schlossers dahier kommt am

Samstag den 28. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr

die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gebäude:

- 72 qm. Wohnhaus,
- 2 qm. Schweinstall,
- 63 qm. Hofraum,

1 a. 37 qm. Eine 2st. Behausung mit gewölbtem Keller darunter in der Kelterngasse, neben Jakob Krauß Wittwe,



- 26 qm. Anbau,
- 4 qm. Dachtrauf,
- 4 qm. Siebelrecht,

34 qm. Ein Anbau an die Stadtmauer mit eingerichteter Schlosserwerkstatt hinter dem Haus und mit eingemauertem Dörr, Anschlag 3425 M. Angel. z. 2060 M. auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Winnenden, den 18. Febr. 1880.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Winnenden.

100 Ctr. unberegnetes Heu und Dehd verkauft
Gustav Wurst, Gerber.

Winnenden.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Freitag den 27. d. M. im Hirsch Vortrag von Hrn. Gustav Wildenberger:

über Sparkassen, insbesondere die „Württembergische Sparkasse“.

Sodann die von Herrn Binz aufs neue angeregte Besprechung der Besteuerung der Wanderlager, und was sonst noch vorgebracht werden will.

Maier.

Revier Geradstetten.

Tuch- und Brennholz-Verkauf.

1) Donnerstag den 4. März aus Marschall: Fichtenlangholz: 3 Stk. III. Cl. 5 Fm., 46 IV. Cl. 24 Fm., 79 V. Cl. 12 Fm. Forchen-Sägholz: 2 Stk.



I. Cl. 2 Fm., 79 II. Cl. 45 Fm., 176 III. Cl. 46 Fm. Letztere hauptsächlich zu Pfahlholz gerichtet, 3 Wagner-Eichen mit 0,7 Fm., 1 eichene Wagnerstange, 410 Fichtenstangen von 3—11 M. lang. Morgens 9 Uhr im Marschall.

2) Freitag den 5. März aus Rosberg und Marschall: Km. 6 eichene Prügel, 6 buchene Scheiter, 20 dto. Prügel, 320 forchene Scheiter und Prügel, Reifig auf Mahden, 550 buchene und 3000 Nadelholz-Wellen. Morgens 9 Uhr im Rosberg, um 12 Uhr im Marschall.

Winnenden.

Ein ordentliches, kräftiges Mädchen findet auf Georgii oder sogleich Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Revier Winnenden.

Verlegung eines Holzverkaufs.

Der auf Freitag den 27. d. Mts. ausgeschriebene Holzverkauf im Staatswald Buch (bei Rudersberg) findet eingetretener Hindernisse wegen erst am **Mittwoch den 3. März** statt.

Reichenberg, den 24. Febr. 1880.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Heute Donnerstag Abend

Bockbraten

bei Ulrich, z. Döfen.

Winnenden.

Moderne englische wollene

Frühjahrs-

Strumpf-Garne

empfehlen in schöner Auswahl.

C. F. Binz.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten **Freitag** den 27. d. M. wird aus dem Stadtwald Haselstein gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft: 96 Nummern Durchforstholz, worunter viele Bohnenstecken und Stängeln, von 4, 6 bis 8 Meter Länge, der Anfang ist Morgens 9 Uhr an der Brenningsweiler Straße.

Sodann **Nachmittags 1 Uhr** im Schenkenberg: 10 Nm. buchene Scheiter und Prügel (Scheitholz), 1 Nm. erlene Prügel, 36 Nummern unaufbereitetes Wellen-Keisach auf Hausen, worunter viele Fichtenstängeln von 3—6 Meter lang, Zusammenkunft im Hammeleichen-Weg.

Ferner am **Montag** den 1. März im Stadtwald Schelmenholz: ungefähr 46 Nummern noch im Boden befindliche Stumpen, die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr in dortiger Schlagfläche.

Waldmeister.

Winnenden.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen können, laden wir hiemit zu unserer am **Donnerstag** den 26. Februar im **Gasthof zur Krone** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam

August Kide, Sattler.

Die Braut

Maria Deeg.

Der Hochzeitsvater

G. Deeg, Weingärtner.



Obiger Einladung sich anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Kraus, z. Krone.

Winnenden.

Turnversammlung

Samstag Abend 9 Uhr



bei **Gottlieb Schmalzried.**

Winnenden.



Unterzeichneter verkauft sein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller im obern Saal. Liebhaber sind eingeladen von **Wilh. Otto.**

Winnenden.

In den Stallungen bei Ulrich zum Ochsen kann **jeden Tag eingestreuert** werden.

Ludwigsburg.

Geld.

Unterzeichneter hat ca. **10,000 M.** in einem oder auf mehrere Posten gegen gute Pfandsicherheit auszuleihen, auch wird Geld auf Bürgschaft und Zieler billigst vermittelt.

A. Niethammer,
Commissionsgeschäft, Charlottenstraße 3.

Winnenden.

Wohnungsveränderung

& Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich meine seitherige Wohnung bei Hrn. Kaiser Strähle verlassen habe und nun in dem von Hrn. **H. Müller,** Gerber erworbenen, früher Steinmüller'schen Hause im Saal wohne. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte um ferneres Wohlwollen und werden Arbeiten in und außer dem Hause angenommen.

Achtungsvollst

Hilt, Schuhmacher.

Winnenden.

Dankagung.



Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit meiner l. Frau, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den Herrn Trägern sagt seinen tiefgefühltesten Dank.

Ernst Groß.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 12 bis 15 Ctr. unberegetes Heu und Dehmd zu verkaufen.

J. G. Mayer, bei der Schwane.

Husten-, Hals-, Brust- & Lungenleiden.

Recht rheinischer

Trauben-Brusthonig

von der höchsten Medizinal- Behörde geprüft und zum freien Verkaufe gestattet.

Für Kinder wie Erwachsene das angenehmste, mildeste und wirksamste Hausmittel. **Allein ächt** mit nebigem Fabrikstempel des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten, zu beziehen in **Winnenden** bei **Fr. Schmid** Apotheker.



Winnenden.

Ich habe meinen oberen Stock bis Georgii zu vermieten bestehend in 2 Wohnungen je mit einem Nebenzimmer, besonderer Küche, geschlossenen Bühnenkammern und besonderem Keller.

Moritz Baif.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkäufe.

Am **Freitag** den 27. d. Mts. aus Brenntenhan, Abth. vordere Wolfsklänge: 184 Nm. buchene Scheiter, 455 Nm. dto. Prügel, 6 Nm. birkene Prügel, 23 Nm. erlene Scheiter und Prügel, 18 Nm. Anbruch, 7060 buchene, 20 birkene und 110 erlene Wellen.

Am **Sonntag** den 28. d. Mts. aus Brenntenhan, Abth. Backnangerteich: 361 Nm. buchene Scheiter, 243 Nm. dto. Prügel, 13 Nm. Nadelholz-Prügel, 11 Nm. Anbruch, 7510 buchene, 120 erlene und 20 aspene Wellen.



Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes je Morgens 9 Uhr am Schiffrainerthor, zum Verkauf je um 11 Uhr im Bad in Rietenau.

Reichenberg, den 20. Februar 1880.

**K. Forstamt
Bechtner.**

Winnenden.

Mehrere Tausend Mark sind in kleineren oder größeren Posten gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Geräucherte Kieler Sprotten

sind eingetroffen und empfiehlt solche billigst **Adolf Dorn.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat

wollene Lumpen

zum Düngen zu verkaufen.

Krehls Wittve.

Geheimen Kranken

zur Notiz, daß **Lucas Tribelhorn** Spezialarzt in **Herisau** (Schweiz) alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden od. durch Ansteckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar **frische Erkrankungen** in **wenigen Tagen** und **veraltete Fälle** in **kurzester Zeit**! Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit!
(Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

Winnenden.

Etwa 40—50 Ctr. **gutes Heu und Dehmd** hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rml.	23—27 3/4
Engl. Sovereigns	20 Rml.	38—43 3/4
Russ. Imperiales	16 Rml.	73—78 3/4
Dukaten	9 Rml.	54—59 3/4
al marco	9 Rml.	58—63 3/4
Dollars in Gold	4 Rml.	20—23 3/4

C. J. Hespeler.

Fortbildungsschule.

In Folge der letzten Abrügung der Versäumnisse in der Fortbildungsschule sieht man sich veranlaßt, wiederholt auf die Bestimmungen für diese Schule hinzuweisen.

Hienach hat jeder Schüler, welcher durch irgend welchen Grund am Besuch der Schule verhindert ist, längstens in der nächsten Abendschule eine schriftliche Entschuldigung vom Vater oder Lehrherrn dem betreffenden Lehrer zu überbringen.

Mündliche, bloß vom Schüler gegebene Entschuldigungen werden, um jedem lägenhaften Vorbringen vorzubeugen, nicht berücksichtigt.

Unentschuldigte Versäumnisse werden das erstemal ernstlich verwarnt, das zweitemal mit 1 *Me* Strafe belegt.

Im Interesse sowohl der Schüler selbst, als auch eines gedeihlichen Unterrichtes überhaupt ersuchen wir die Väter und Lehrherrn der Schüler, auf obige Bestimmungen achten und die Schüler nicht nur zu einem fleißigen Besuch der ihnen gebotenen Gelegenheit zur Weiterbildung, sondern auch insbesondere zu einem anständigen, ruhigen Betragen auf dem Wege zu — und von der Schule anhalten zu wollen.

Im Namen des Gewerbeschulraths.
Der Vorstand: C. A. Müller.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 23. Febr. Reichstag. Der Antrag Hasentlever auf Sistirung des Strafverfahrens gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Frißsche und Hasselmann wird nach längerer Debatte angenommen. (Die Konservativen stimmten dagegen.)

Petersburg, 23. Febr. Der Regierungsbote meldet: Die bezüglich der Explosion im Winterpalais begonnene Untersuchung ergab gewissermaßen, daß das Verbrechen durch eine Person begangen wurde, welche für einen Arbeiter galt. Es ist Grund vorhanden, den Zusammenhang zwischen dieser Person und einigen bereits vor der Explosion verhafteten Individuen zu vermuthen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Febr. Heute Nachmittag 3 Uhr hat sich ein Mann der 2. Kompanie Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 in einer Mannschafsstube in Gegenwart mehrerer Kameraden mit seinem Gewehr erschossen. Grund unbekannt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 23. Febr. Angesichts der starken Zunahme der Strafgefangenen (es befinden sich zur Zeit nicht weniger als 145 in der Strafanstalt), hat man es der Vorsicht halber für gut gefunden, sowohl die Zahl der Aufseher zu vermehren als auch die Bewachungsmannschaft vom Militär von 18 auf 30 zu erhöhen, um jedem Versuch einer etwaigen Revolte gewachsen zu sein.

— Gestern Abend um 5 Uhr ertönte vom Stiftskirchenturm das Feuerignal. In einer Dachkammer des Hauses Nr. 69 der Olgastraße, den Herren Gebrüder Josenhans gehörend, war auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen und stand bald darauf der ganze Dachstuhl lichterloh in Flammen. Der angestrengten Thätigkeit der auf dem Platze erschienenen Feuerwehr ist es zu verbanken, daß das Feuer nicht die Nachbarhäuser ergriff, sondern auf seinen Heerd beschränkt blieb. Der Brand war in kurzer Zeit gelöscht aber das Haus wurde durch das Wasser arg beschädigt.

— Am Samstag wurde ein junger Mann von elegantem Aeußeren, Franzose, verhaftet, welcher eben im Begriff war sich unter hochklingenden französischen Namen im Kabinet der Königin ein hübsches Sümchen Geld zu erschwindeln.

— Dem Vernehmen nach wird Amtsgefängniswärter Firz nicht mehr mit seinen Pflöglingen nach dem neuen Justizpalast überstellen. Derselbe soll um seine Pensionirung eingekommen sein. An seine Stelle soll, wie wir hören, eine von Gaunern hier ebenso gefürchtete als von den Einwohnern Stuttgarts wegen ihrer erfolgreichen Thätigkeit geschätzte Persönlichkeit treten.

Stuttgart, 23. Febr. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Justizministeriums, welche die Rechtsanwälte ermächtigt, die richterliche Amtskleidung in den Gerichtssitzungen zu tragen, und zugleich den Wunsch und die Erwartung der Justizverwaltung ausspricht, die Rechtsanwälte möchten im Interesse ihrer Berufstellung von der vorstehenden Ermächtigung Gebrauch machen. Soweit dies nicht geschehe, verbleibe die seitherige Vorschrift, nach welcher ein schwarzer Frack anzulegen sei.

Mottweil, 22. Febr. Vorgestern Abend fuhr der Wäster des Oberrothenstein mit seinen 3 Kindern, welche in Deißlingen die Schule besuchen, nach Hause. Bei der Durchfahrt durch die Furt der Eschach wurde das Fuhrwerk umgerissen und die Insassen ins Wasser geworfen. Trotz der größten Anstrengung konnte der Vater nur 2 seiner Kinder

Prima Saar-Stück-Kohlen

(Seinitz),

Ia. gewaschene Rußkohlen

(Ruhr),

Burgauer Stichtorf,

fortwährend zu haben bei

G. Eppinger.

Unterzeichneter verkauft ungefähr

15 Ctr. Angersfen

und eine entbehrliche neue

Angersfenmühle.

Friedrich Fuchs
bei Bäcker Dettle.

retten, das dritte, ein Knabe von 12 Jahren, fand den Tod in den Wellen des Flusses. — Vor einigen Tagen stellte sich auf der hiesigen Polizei eine Frau aus P. Oberamts M. und gab an, daß sie in M. gewohnt, ihr Mann aber vor 8 Tagen gestorben und sie mit ihren 3 kleinen Kindern nun so mittellos und außer Stande sei, ohne Unterstützung in die Heimath zu gelangen. Hierauf wurden derselben 5 *Me* zugewiesen. Die Polizei schöpfte jedoch Verdacht und fand alsbald, daß sie es hier mit einer Schwindlerin zu thun habe; denn die vermeintliche Wittve saß bei der Verhaftung ganz gemüthlich in der Stromerkneipe neben ihrem Mann und hatte einen Schoppen Schnaps vor sich. 4 *Me* konnten noch gerettet werden. Die Schwindlerin aber sitzt hinter Schloß und Riegel und erwartet ihre verdiente Strafe.

Von der oberen Nagold, 22. Febr. Heute wurde Frau Schultheiß Abriou von Garrweiler zu Grabe getragen. Dieselbe wurde letzten Donnerstag im Fichtenwalde von einer fallenden Tanne getroffen, so daß sie bald darauf ihren Verletzungen erlag. Desgleichen wurde ein Kind, welches sie auf dem Arme trug, nicht unbedeutend verletzt, doch wie man hört ohne Gefahr für sein Leben.

Niedlingen, 22. Febr. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach hier ein Brand aus, der sehr gefährlich werden konnte, da der bedrohte Stadttheil aus enge zusammengebauten alten Häusern besteht. Auch diesmal gelang es jedoch unserer vortrefflichen Feuerwehr, mit Hilfe des städtischen Wasserwerks, das Umsichgreifen des Feuers zu verhindern, so daß nur die Wirthschaft zum Karpfen, ein 3stöckiges Gebäude, in welchem das Feuer entstand, diese aber bis auf Stockgemäuer zerstört wurde. Die Frau des Hauseigentümers ist durch Brandwunden so verletzt, daß sie ihnen erliegen wird; das Dienstmädchen ist ebenfalls, jedoch ungefährlich, verletzt. Eine im obersten Stockwerk eingemietete Familie mit 6 Kindern konnte nur durchs Fenster mit einer Leiter gerettet werden. Der Schaden an Gebäulichkeiten wird sich auf ca. 8000 M., an Mobilien auf nahezu ebensoviel belaufen; letztere sind versichert. Ueber die Entstehungsursache des Feuers werden bis jetzt nur Vermuthungen laut.

Gestorben: Den 20. Febr. Hahn, Marie, Postamtssekretärs Tochter, 20 J., Stuttgart. Mühlbach, Karl, Buchbindermeister, Herzleiden, 43 J., Stuttgart. Den 21. Febr. Schönlin, Christian, Privatier, 95 J., Untertürkheim. Sonnenleiter, Katharine, We., 75 J., Stuttgart—Nürnberg—Wien.

Verschiedenes.

Bern, 23. Febr. Ueber eine Feuersbrunst welche das ganze Dorf Klein im Bündener Oberlande vernichtet hat, wird folgendes berichtet: Das Feuer brach zuerst in einem Schuppen neben dem Hause des Kreisrichters Christoffel aus, welches so schnell in Flammen stand, daß nicht einmal das in demselben aufbewahrte Gemeinde-Archiv gerettet werden konnte. Ebenso ward der Schuppen mit der Gemeindepriße sofort vom Feuer ergriffen, so daß, zumal da auch der einzige wasserreiche Brunnen rings von Flammen umgeben war, das Löschen zur Unmöglichkeit wurde, dazu ein rasender Föhn; was Wunder, daß bei der leichten Banart der dortigen Häuser der ganze Ort in wenigen Stunden in Asche lag?

* In Sachen des amerikanischen Mordprozesses wider Heinrich v. Winzingerode in Oregon, über den wir kürzlich eine Notiz gebracht, wird uns von einem Oltbe der Familie Winzingerode geschrieben, daß in Amerika nach Ausweis der Familienpapiere nur ein einziger legitimer Träger dieses Namens existirt, nämlich der sehr geachtete Chef

einer in Portland (Oregon) etablirten Buchhandlung, Notar und Mitglied der Oregon-Legislative Herr Karl v. Wisingerode, welcher nur eine einzige Tochter besitzt. Eine uns vorgelegte Nummer der „Oregon Staats-Zeitung“ bestätigt diese Angabe.

Aus Antwerpen meldet der „Precursur“, daß in der Nacht zum Montag im Fort VI. in Wilngt, das als Gefängniß für Militärsträflinge dient, drei dieser Gefangenen aus Rache wegen einer angeblichen Ungerechtigkeit das Pulvermagazin dieses Forts und mit ihm das Fort selbst in die Luft sprengen wollten. Es war ihnen gelungen, einen falschen Schlüssel zu machen und mit demselben in das Pulvermagazin zu gelangen. Sie legten Pulver vom Magazin bis in einen der inneren Höfe und suchten nun nach Schwefelholzern, als ein Corporal, der durch das Ein- und Ausgehen der Frevler aufgewacht war, sich erhob und den Anschlag entdeckte; die drei Gefangenen wurden verhaftet und in das Stadtgefängniß gebracht. Der „Precursur“ setzt hinzu, daß verschiedene Angaben über die Sache in Umlauf seien und er daher seinen Bericht unter Vorbehalt gebe.

Eine interessante Rechtsfrage giebt in einer Stadt nächst Debreczin Stoff zu lebhafter Discussion. Dort heirathete nämlich Herr B. eine junge Frau, die alsbald in gesegnete Umstände kam. Da B. kränklich war, traf er über sein in der Sparclasse befindliches Vermögen von 30,000 Fl. seine letztwillige Verfügung in der Weise, daß, wenn seine Frau einen Sohn gebären würde, von seinem Vermögen 20,000 Fl. dem Sohne und 10,000 Fl. der Wittwe gehören sollen; bringt die Frau aber eine Tochter zur Welt, so sollen letzterer 10,000 Fl. und der Frau 20,000 Fl. gehören. Der Mann starb, sein Testament wurde publicirt und bald darauf gebar die Frau — Zwillinge, einen Knaben und ein Mädchen. Nun fragt es sich, wie und ob das Vermögen überhaupt unter die beiden Kinder und die Mutter vertheilt werden soll.

„Aus dem Leben“ bringt die Hamburger Reform eine Illustration mit folgendem Text: Richter: „Zeuge Zimmermann Müller, Sie haben in der Nähe des Platzes, wo die Schlägerei stattfand, gearbeitet. Wie weit waren Sie von den sich schlagenden entfernt? Zeuge: Fein Meter hundertvierzig Centimeter. Richter (erstaunt): Wie können Sie das so genau ausagen? Zeuge: Ich heff dat foorts untenneeten, denn ich dacht' mi glik, de Kerls ob'n Gericht fragt een nader um jeden Quarf.“

(Praktisch.) Aus Njāsan wird uns geschrieben, daß die dortige Duma (Magistrat) beschlossen habe, — weil das Budget der Stadt nicht rechtzeitig fertig gestellt und der hohen Duma vorgelegt sei dem Stadthaupt, sowie den Betreffenden Mitgliedern des Stadtraths, welche hieran die Schuld trifft, nicht eher ihr Gehalt auszuzahlen, bis das Budget ausgearbeitet und somit das Versäumte nachgeholt ist!

(Eine seltsame Schriftvergleichung.) Der Gutbesitzer Müller in Eheringen war ein sehr geiziger und zugleich abergläubischer Mann, der dieser Eigenschaften halber dort sprüchwörtlich war. Sein Feldnachbar Schneider war ein Schelm, der dem Müller oft übel mißspielte und ihn in der Dorfschenke und bei sonstigen Gelegenheiten gern zum Narren hatte. Eines Tages hatte Müller Roggen gesät. Schneider dem dies nicht entgangen war, nahm am andern Morgen ein Stück Holz, ging auf Müllers Saatfeld und zeichnete mit diesem in ziemlich großen Umrissen das Wort: Geizhals! Hierauf streute er in die eingegrabenen Furchen Kornblumensamen und schleifte das Ganze wieder zu. Im Sommer des nächsten Jahres fuhr Müller nach dem Dorfe Braune. Auf dem Wege dahin, der an seinem Acker vorbeiführte, erstaunte er nicht wenig, dicht vor seinem Kornfelde hunderte von Menschen zu erblicken, die ihr Augenmerk auf sein Feld richteten. Da fielen ihm die schönen blauen Züge in seinem Felde auf, in denen er bald das Wort: Geizhals! deutlich im Sonnenschein entzifferte. Müller wurde leichenblau, hielt das Geschirr an und ließ seinen Thränen freien Lauf. Er lenkte bald darauf schluchzend den Wagen um und fuhr nach Hause. Unterwegs begegnete ihm Schneider, dem er weinend den Vorgang erzählte. Schneider drückt ihm gegenüber sein aufrichtiges Bedauern aus und rief ihm, da dies doch wohl eine Fügung des Himmels sei, das Getreide, um den Himmel zu süßen, der Armenkasse zu schenken. Müller fand darin einen Trost, um so mehr, da sein Korn wirklich das schlechteste in der ganzen Flur war. Als bald nach seiner Heimkehr that er Schritte, den Rathschlag Schneiders auszuführen. Müllers Frau aber war, wie Henzes Illustrirte Fachzeitung berichtet, klüger. Sie ließ die Schrift photographiren und schickte die Kopie der Blumenschrift nebst Vergleichungsmaterial an einen Sachverständigen. Der spaßige Schneider, der durch den Schriftvergleich halb als Thäter ermittelt war, erhielt 14 Tage Gefängniß, da der Vorfall den Müller einige Zeit aufs Krankenbett gebracht hatte. Das Kornfeld aber und seine Cyanen blieben noch lange stehen zur stillen Erheiterung der Dorfbewohner.

(Gefrorene Kartoffeln zu benutzen.) Gefrorene Kartoffeln hat man lange Zeit für völlig unnütz gehalten und weggeworfen. Chemische Untersuchungen aber haben gezeigt, daß das Gefrieren nicht so zerstört, daß sie unbrauchbar wären. Ja es gibt Fälle, wo man die Kartoffeln absichtlich gefrieren lassen muß, z. B. wenn man sie auf Zucker benutzen will; denn durch's Gefrieren wird in ihnen der Zuckersstoff frei. Auch die übrigen Bestandtheile der Kartoffeln, z. B. das Wasser, Stärkemehl, Schleim, Faser und Eiweißstoff trennen sich durch heftige Kälte. Man kann die gefrorenen Kartoffeln auf 7fache Art benutzen: zu Syrup, Essig, einem weinartigen Getränke, Kleister und Schlichte für Buchbinder und Weber, auch zur Seife und Stärke. Zu Stärkemehl werden sie mit vielem Vortheil benutzt, sie geben mehr Stärke als ungefrorene Kartoffeln. Zu diesem Zwecke legt man die gefrorenen Kartoffeln mehrere Tage in fließendes und eiskaltes Wasser und läßt sie so lange darin liegen, bis sie völlig aufgethaut sind, dann nimmt man sie heraus und verfährt mit ihnen auf die allgemeine bekannte Art, um Stärke zu bereiten. Als Stellvertreter der Seife können sie ebenfalls benutzt werden. Schon das Wasser guter Kartoffeln besitzt eine reinigende Eigenschaft. Noch mehr aber besitzt diese Eigenschaft der Schaum, welcher entsteht, wenn man gefrorene Kartoffeln reibt und sie dann mit Wasser übergießt. Die Zeuge, vorzüglich seidene, welche in demselben gewaschen werden, leiden nicht im Geringsten. Will man die gefrorenen Kartoffeln unter den Brodteig nehmen, so werden sie behandelt, als wären sie nicht gefroren. Um Buchbinderkleister oder Weberschlichte daraus zu machen, werden die gefrorenen Kartoffeln mit Wasser gekocht, zerstoßen, mit Braunbier versetzt und dann läßt man die Masse in einem Fasse gähren, nachher ist sie brauchbar.

(Eristige Beweisführung.) In einer österreichischen Garnison beklagten sich die Soldaten, daß sie bei ihrem Fleisch oder eigentlich statt ihres Fleisches immer zuviel Knochen bekämen. Der Hauptmann, dem diese Beschwerde von Seiten der Mannschaft vorgetragen wurde, hielt darauf folgende beschwichtigende Standrede an sie: „Schaut's, liebe Kinder, Knochen, die sind holter beim Fleisch! Ihr habt Knochen, ich habe Knochen, jeder Ochs hat Knochen! Auf dieses Argument hin, gab sich die Mannschaft zufrieden.“

Maschinentechniker. Wer sich als solcher ausbilden will, um später entweder als Konstrukteur, Maschinen-Ingenieur und dergl., oder auch als Werkführer Stellung einnehmen zu können, findet im Programm des **Technikum Mittweida** (Sachsen), der bekannten höheren Maschinentechnischen Fachschule, die nöthigen Rathschläge Lehrpläne und dergl. Am 15. April beginnt der Sommerkurs an der genannten Anstalt und gleichzeitig das 14. Schuljahr. Der letzte Jahresbericht, der nebst Programm gratis von der Direktion zu beziehen ist, zeigt eine Frequenz von 405 namentlich angeführten Schülern aus fast allen europäischen Ländern, ferner aus Asien und Amerika. Der älteste Schüler war 33 Jahre, dann 31, 30, 29 u. s. f. Jahre bis herunter zum 16. Die Eltern der Schüler gehören fast allen Ständen an, besonders Fabrikanten, Fabrik-Direktoren, Werkführer, Mühlenbesitzer, Schlosser, Baugewerker u. dergl. mit zusammen 135, ein Beweis des Vertrauens aus den maßgebenden technischen und industriellen Kreisen; dem folgen Landwirthe 60, Beamte 40, Gewerbetreibende verschiedener Art 34 etc.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 23. Februar 1880.) Die Witterung war während der letzten Woche anhaltend warm und seit einigen Tagen haben wir viel Regen, der übrigens den Feldern gut zu statten kommt. Im Getreidehandel war an den meisten auswärtigen Plätzen eine feste Stimmung vorherrschend und ebenso ist die Kauflust mitunter etwas reger geworden. An heutiger Börse kamen die festeren Berichte von auswärtig noch wenig zum Ausdruck, da eben der Consum immer noch sehr mäßige Ansprüche macht und namentlich von Mehl nur die geringeren Sorten gesucht sind.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 26 Mk 50 S. dto. bayer. 25 Mk 50 S.—26 Mk 50 S. dto. amerik. 26 Mk 60 S. Kernen 25 Mk 80 S. Dinkel 16 Mk bis 16 Mk 40 S. Gerste württemb. 19 Mk 50 S. dto. ungar. 20 Mk Haber 13 Mk 40 S.—15 Mk 30 S.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen:

Mehl Nr. 1: 38 Mk 50 S.—39 Mk 50 S. dto. Nr. 2: 35 Mk 50 S.—36 Mk 50 S. dto. Nr. 3: 31 Mk 50—32 Mk 50 S. dto. Nr. 4: 28 Mk bis 29 Mk